

Feinstaub: Wieder öfter dicke Luft in der Stadt

An 25 Tagen über Grenzwert: Kassel ist in Hessen Spitzenreiter

VON JÖRG STEINBACH

KASSEL. Dicke Luft in Kassel: Die Tagesgrenzwerte für Feinstaub wurden im Jahr 2014 wieder deutlich öfter überschritten. 25-mal wurde an der Fünffensterstraße die Messlatte gerissen. Das ist absoluter Spitzenwert in ganz Hessen.

Auf dem Parkplatz Hinter der Komödie, wo die zweite Messstelle steht, blieb es bei zwölf Überschreitungen des Grenzwertes, der bei 50 Mikrogramm – das sind millionstel Gramm – pro Kubikmeter Atemluft im Tagesmittel liegt. Laut Vorgabe der Europäischen Union (EU) sind pro Jahr 35 Tagesüberschreitungen zulässig. 2005 gab es in der Stadt 48 Tage mit solch dicker Luft.

In den vergangenen Jahren waren die Überschreitungen kontinuierlich zurückgegangen. 2012 waren mit 13 Fällen an der Fünffensterstraße und an sieben Tagen Hinter der Komödie die wenigsten Überschreitungen registriert worden.

Den jüngsten deutlichen Anstieg schreiben Fachleute den häufigen Bauarbeiten im Bereich der Fünffensterstraße im Vorjahr zu. Arbeiten im Schienen- sowie Straßenbau nahe einer Messstation würden ausreichen, um die Werte ansteigen zu lassen, sagt Professor Dr. Stefan Jacobi, Dezernatsleiter für Luftreinhaltung und Immissionen im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie. Die Verkehrs-si-

tuation habe sich wohl nicht extrem verschlechtert.

Feinstaub, der als gesundheitsschädlich gilt, kommt in Kassel zu 80 Prozent aus den Auspuffrohren von Autos, vor allem von Dieselfahrzeugen. Obwohl in den vergangenen Jahren Verbesserungen in der Motoren- und Abgastechnik erzielt worden seien, sieht Jacobi die EU als Gesetzgeber nach wie vor gefordert. Denn obwohl es nicht mehr so viele Überschreitungen gebe, seien die Feinstaubwerte weiterhin „recht hoch“.

Zudem werde der Grenzwert für gefährliches Stickstoffdioxid in Kassel seit Jahren überschritten: „Das muss vordringlich gelöst werden.“

ZUM TAGE, SEITE 3

Nichtstun rächt sich

JÖRG STEINBACH über dicke Luft in Kassel

Dicke Luft macht krank. Zu viel Feinstaub und Stickoxide in der Luft sind gesundheitsschädlich für Menschen, die in verkehrsbelasteten Städten ständig diese Schadstoffe einatmen müssen. Deshalb ist der neuerliche Anstieg der Feinstaubwerte in Kassel ein Alarmsignal.

Dass der Ausstoß von gefährlichem Feinstaub und Stickstoffoxid aus den Auspuffrohren und Schornsteinen begrenzt werden muss, ist unbestritten. Doch das Gegenteil ist der Fall. So wird wieder gern und oft mit Holz geheizt, obwohl ältere Kaminöfen als Feinstaub-Schleudern gelten.

Politiker in Kassel und Wiesbaden warten ab. Und hoffen, dass die Euro-6-Norm für Kraftfahrzeuge Verbesserungen beim Dreck in der Luft bringt. Gut möglich, dass sich solches Nichtstun bald rächt. Die EU-Kommission hatte bereits vor zwei Jahren gefordert, die Belastung mit Stickoxiden in Kassel zu verringern. Sonst drohen Verfahren vor dem EU-Gerichtshof und hohes Strafgeld. Zudem können Stadtbewohner laut EU-Recht vor Gericht ziehen, um sich bessere Atemluft zu erstreiten. **ach@hna.de**

Zu viel Dreck an 25 Tagen

Luftbelastung durch Feinstaub ist in der Stadt Kassel im vergangenen Jahr wieder deutlich gestiegen

VON JÖRG STEINBACH

KASSEL. In Hessen hat die Stadt Kassel den Vogel abgeschossen. 25 Tages-Grenzwertüberschreitungen bei der Feinstaubbelastung gab es im vergangenen Jahr sonst nirgendwo im Hessenland. Nicht einmal an der Friedberger Landstraße in Frankfurt, wo ebenfalls besonders dicke Luft herrscht. Dort blieb es 2014 bei 17 Überschreitungen. Keine der 31 Messstellen, die das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) von Bad Arolsen bis Fürth im Odenwald betreibt, registrierte an mehr als 20 Tagen Grenzwertüberschreitungen – ausgenommen die Messstelle an der Fünffensterstraße in Kassel.

Die Fünffensterstraße gilt als Ort der höchsten Luftbelastung in der Stadt wegen des hohen Verkehrsaufkommens und der beidseitig hohen Bebauung an der Straßenschlucht, die einem Luftaustausch entgegenwirkt.

Zwar dürften Bauarbeiten nach Einschätzung von Fachleuten einen gehörigen Anteil an der gemessenen hohen Feinstaubbelastung im Jahr 2014 haben. Trotzdem seien die Kasseler Werte „recht hoch“, sagt HLUG-Luftreinigungsexperte Professor Dr. Stefan Jacobi. Das lasse sich auch an den Tagesprofilen der Feinstaubbelastung in der Kasseler Innenstadt ablesen, die von der HLUG tagesaktuell un-



Luftmessstation an der Fünffensterstraße: Im vergangenen Jahr wurden hier an 25 Tagen Überschreitungen des Feinstaub-Grenzwertes registriert.

Archivfoto: Herzog

ter www.hlug.de im Internet veröffentlicht werden.

„Die Emissionen aus dem Straßenverkehr stellen in den meisten Fällen nach wie vor die dominierende Quelle und damit die eigentliche Ursache für die Belastung durch Feinstaub in Städten und Ballungsräumen dar“, stellt die HLUG fest. Weitere Anstrengungen zur Reduzierung der Feinstaubemissionen müssten unternommen werden, um dau-

erhaft eine Einhaltung der Grenzwerte zu garantieren. Da der Kraftfahrzeugverkehr einen dominierenden Beitrag dazu leiste, müssten sich diese Anstrengungen auch hier konzentrieren.

Das wäre vor allem für die Atemluft im stark belasteten Kasseler Becken wichtig, wo sich die Luftschadstoffe förmlich sammeln und häufig austauscharme Wetterlagen herrschen.

Sorge bereitet den Fachleuten zusätzlich die starke Luftbelastung durch Stickoxide. Auch die kommen etwa zur Hälfte aus den Auspuffrohren von Kraftfahrzeugen.

In der Stadt ist die Luft stärker mit gefährlichen Stickoxiden belastet, als die Europäische Union seit dem Jahr 2010 zulässt. Der seit Anfang 2010 gültige Jahresmittel-Grenzwert von 40 Mikrogramm Stickstoffdioxid pro Kubikme-

ter Luft wird seit Jahren deutlich überschritten. Der Wert liegt in Kassel derzeit knapp über 50 Mikrogramm.

Die Einhaltung der Grenzwerte sei in Kassel nicht zu 100 Prozent möglich, hatte das hessische Umweltministerium im Mai 2013 festgestellt. Die EU-Kommission hatte bereits Ende Februar 2013 gefordert, dass in 33 deutschen Regionen – darunter auch im Ballungsraum Kassel – nicht mehr länger auf bessere Technologien für Motoren und Abgasanlagen gewartet werden dürfe, sondern so schnell wie möglich gehandelt werden müsse, um die Belastung mit Stickoxiden zu verringern.

HINTERGRUND

Stickoxid kommt aus Auspuffrohren

Die giftigen und gesundheitsschädlichen Gase Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO₂) entstehen hauptsächlich als Nebenprodukt bei der Verbrennung und durch die Oxidation von Luftstickstoff. Aus dem Schornstein oder dem Auspuffrohr kommen Stickstoffoxide zu über 90 Prozent als Stickstoffmonoxid. Dieses wird dann in der Luft rasch zu Stickstoffdioxid oxidiert. Die Stickstoffoxide stammen hauptsächlich aus den Abgasen von Industrie, Gebäudeheizung und Verkehr. Der Autoverkehr trägt mit Abstand

am meisten zu den Emissionen bei. Schon geringe Mengen Stickstoffoxide in der Atemluft können bei Menschen Atemwege und Lunge schädigen und zu chronischer Bronchitis und Herz-Kreislauf-Erkrankungen führen. Bei Bäumen und Pflanzen schädigen Stickstoffoxide die Oberschicht von Blättern und Nadeln. Der saure Regen, der zu einem großen Teil auf Stickstoffoxide zurückgeht, trägt zur Boden- sowie zur Gewässerversauerung bei und greift zudem Gestein und Metall von Bauwerken an. (ach)

Reisebüro
stöter
entdecken · erholen · erleben

Glanzlichter Chinas
6. – 17. 10. 2015



Erleben Sie Peking mit der berühmten Großen Mauer und dem einmaligen Kaiserpalast, entdecken Sie die herrlichen Landschaften entlang des Li-Flusses. Der Besuch der Terrakotta-Armee in Xian sowie die Metropole Shanghai sind nur weitere Höhepunkte dieser eindrucksvollen Reise.

Inklusive Reisebegleitung
nur € 1945,-

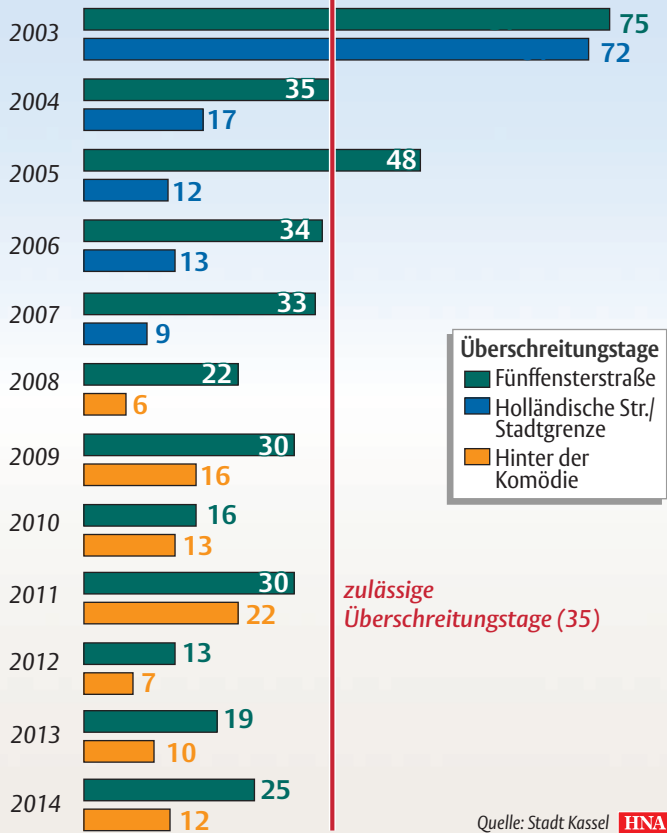
Infoabend am 29.01.2015
Wir bitten um Anmeldung.

Lassen Sie sich diese Reise nicht entgehen!



Kassel · Tel. 05 61 / 10 27 45
Poststr. 1 / Ecke Mauerstraße
www.reisebuero-stoeter.de
info@reisebuero-stoeter.de

FEINSTAUBBELASTUNG



Die Verursacher

... von Feinstaub

Laut Kasseler Luftreinhalteplan ist der Fahrzeugverkehr zu gut 80 Prozent für die Feinstaubbelastung im Raum Kassel verantwortlich. Etwa 16 Prozent des Feinstaubs im Stadtgebiet werden von Gebäudeheizungen verursacht, knapp vier Prozent kommen aus Industrieanlagen. Das Jahresaufkommen an Feinstaub in Kassel wird auf 121 Tonnen beziffert.

... von Stickoxiden

Die jährlich anfallende Menge an Stickstoffoxiden in Kassel ist laut Luftreinhalteplan mit 1418 Tonnen um ein Vielfaches größer. Etwa die Hälfte davon kommt aus den Auspuffanlagen von Autos und Lastwagen. Mit 29 Prozent ist die Industrie der zweitwichtigste Verursacher, und zwar überwiegend mit Großfeuerungsanlagen. Für 21 Prozent der Stickoxidmenge sind private Heizanlagen verantwortlich. (asz)

HINTERGRUND

Feinstaub in der Atemluft gefährdet die Gesundheit

Die winzigen Staubpartikel in der Luft, die vor allem Stadtbewohner ständig einatmen, gelten als sehr gefährlich für die Gesundheit. Feinstaub kommt vor allem aus den Auspuffrohren von Dieselfahrzeugen. Die weniger als zehn Mikrometer kleinen Partikel (PM 10) sind auch im Reifen- und Bremsenabrieb, Baustaub oder im Zigarettenrauch enthalten. Auch alte Ölheizungsanlagen und mit Brennholz oder Kohlebriketts befeuerte Öfen und Kamine produzieren jede Menge Feinstaub. Zudem blasen Industrie und Gewerbe sowie Verbrennungsanlagen in

Kraftwerken Feinstaub in die Luft. Die Staubteile sind so klein, dass sie beim Einatmen nicht in den Abwehrsystemen des Körpers wie Nasenhärchen oder Schleimhäuten in Nase und Rachen hängen bleiben, sondern bis tief in die Lunge gelangen. Dort können sie Entzündungen, Wucherungen, Asthma, Bronchitis oder auch Krebserkrankungen auslösen. Laut einer Studie der Europäischen Union können hohe Feinstaubkonzentrationen sogar zum Herzinfarkt führen, weil die winzigsten Partikel sogar bis in die Blutbahn gelangen können. In der Studie wurde ermittelt, dass in der Euro-

päischen Union jährlich rund 310 000 Menschen an den Folgen von Erkrankungen sterben, die von den Feinpartikeln ausgelöst wurden. Annähernd 65 000 davon sterben in Deutschland. Zum Schutz der menschlichen Gesundheit gelten seit dem 1. Januar 2005 europaweit Grenzwerte für die Feinstaubfraktion PM10. Der Tagesgrenzwert beträgt 50 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft und darf nicht öfter als 35-mal im Jahr überschritten werden. Die Stadt Kassel zählt neben dem Rhein-Main-Ballungsraum zu den am höchsten belasteten Gebieten in Hessen. (ach)